

Drehzscheibe



Auszeichnung des
Landes Steiermark

Ausgabe 73 | März 2016



Das PR- und Mitarbeiter/innenmagazin der
Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH

Partner des



 Find us on
Facebook

 follow us on
twitter



Neuer Verkehrsminister bestellt

Bericht: S. 3 und S. 20

Aktuelles / Berichte:
Neuer Verkehrsminister
bestellt / Vereinbarkeit von
Familie u. Beruf bei der GKB

Interview / Koralmbahn:
Die GKB-AR-Vors. Elisabeth
Landrichter im Interview /
Die Eisenbahn im Berg II

Reiseimpressionen / StEF:
Auf schmaler Spur durch
Sardinien / Modellbahnaus-
stellung in Gleinstätten

Inhalt

Editorial	2
Aktuelles von der Geschäftsführung	3
Die GKB als soziales Unternehmen	4
Ein Interview mit der AR-Vorsitzenden der GKB Mag. Elisabeth Landrichter	6
Koralmbahnreport: Die Eisenbahn im Berg - Teil 2	8
Historische Betrachtungen: „Wie funktioniert die Eisenbahn?“ - Teil 13. Berufe und Uniformen bei der GKB	10
Poster: Doppelstockgarnitur der GKB in drei Designs auf der Wieserbahn	12
Personal & News	14
Ganz Kurze Berichte	16
Reiseimpressionen aus Sardinien	21
Technisches Eisenbahnmuseum & Steirische Eisenbahnfreunde (StEF)	23
Promotion	24

Impressum

Die „Drehscheibe“ ist das PR- und Mitarbeiter/innenmagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH. Sie ist eine nach Bedarf erscheinende Informationsschrift für Mitarbeiter/innen, Partner/innen und Freund/innen der GKB. Alle Ausgaben und weitere aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: www.gkb.at

Medieninhaber:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH
Herausgeber:	Mag. Ernst Suppan / Abt. G-PR
Redaktion:	Mag. Ernst Suppan Mag. Carmen Loibnegger
Anschrift:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH Direktion Köflacher Gasse 35 – 41 8020 Graz 0316 / 5987 – 314 oder 311 drehscheibe@gkb.at
Druck:	Koralpendruckerei Ges.m.b.H. 8530 Deutschlandsberg
Auflage:	4.000 Stück im Quartal
Fotos:	Cover: bmvit_Arman Rastegar; Mittelposter: K. Ferk; U4: Promotion / GKB_PR Ansonsten: Archiv, Mag. C. Loibnegger, K. Ferk, HP Reschinger, Mag. E. Suppan oder laut Bildunterschrift

Editorial

Vieles wird neu, aber der Qualität bleiben wir treu: Das GKB-Magazin Drehscheibe startet mit einem neuen Redaktionsteam ins Eisenbahnjahr 2016!

In der aktuellen Ausgabe berichten wir über die Bestellung des neuen Verkehrsministers. Im Leitartikel widmen wir uns anlässlich des Weltfrauentages der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Außerdem führen wir ein Interview mit Mag. Elisabeth Landrichter, der Aufsichtsratsvorsitzenden der GKB. Ein Koralmbahnreport-Spezial beschäftigt sich mit den Waggonen der „Eisenbahn im Berg“. Im Rahmen der historischen Betrachtungen führen wir die beliebte Serie „Wie funktioniert die Eisenbahn?“ weiter und widmen uns den Berufen und Uniformen bei der Bahn. Außerdem stellen wir im Bereich Personal viele neue Entscheidungsträger vor. Zudem berichten wir in „News and Facts“ über Verkehrsthemen, unsere Partner und unser Unternehmen. Darauf folgt ein spannender Reisebericht aus Sardinien. Im Nostalgieteil bringen wir einen Bericht über die Modellbauer/innen der Sulmtalbahn und eine Übersicht über die Termine der Steirischen Eisenbahnfreunde.

Mag. Ernst Suppan

SchülerInnen-Ticket und TOP-TICKET

→ Freifahrt für SchülerInnen und Top-Ticket 2015/2016

Name: Ewald Gscheider Klasse: 1 TEST: MATHEMATIK

A Beschreibe in kurzen Sätzen die Verbindungsmenge:

TOP-TICKET

VERBUND LINIE **FLIE**

Gültig ab 1. 9. 2015:

Top-Ticket = Steiermark-Netzkarte um € 102,-

VERBUND LINIE **FLIE**

Ein neuer Partner für die GKB

Wechsel an der Spitze des Verkehrsministeriums

Der neue Sozialminister Alois Stöger übergab am 27. Jänner 2016 die Geschäfte offiziell an den neuen Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie, Mag. Gerald Klug. Der neue Verkehrsminister dankte im Rahmen eines Festakts im Ministerium (bmvit) seinem Vorgänger für die Übergabe eines hervorragend aufgestellten Ressorts.

Die Geschäftsführung und die Mitarbeiter/innen der GKB danken dem vormaligen Verkehrsminister Alois Stöger für die hervorragende Zusammenarbeit. Alois Stöger stand rund zwei Jahre an der Spitze des Verkehrsressorts und begleitete in dieser Zeit eine große Zahl von wichtigen Verkehrs- und Infrastrukturprojekten. Für die GKB-/LTE-Gruppe ist natürlich der Bau von Koralmbahn und Semmering-Basistunnel von besonderer Wichtigkeit, wozu sich Bundesminister Alois Stöger immer ohne Vorbehalt bekannt hat. Diese neue Verbindung vom Norden in den Süden Europas wird einen nachhaltigen Aufschwung für die Wirtschaft unseres Bundeslandes und die Region Süd-Weststeiermark bringen. Mit dem Weststeierer Mag. Gerald Klug hat das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie nun einen Kenner der Region und effizienten Weiterentwickler vorausschauender Infrastrukturpolitik gewonnen. Das umgehend erfolgte Bekenntnis zum Ausbau der Infrastruktur „als unverzichtbare Voraussetzung für den Erfolg des Wirtschaftsstandortes Österreich“ stimmt uns als GKB hoffnungsfroh. Wir sind zuversichtlich auch im neuen Verkehrsminister einen verlässlichen Partner für die Weiterentwicklung der S-Bahn in der Steiermark gefunden zu haben. Aus Sicht unseres Unternehmens sind insbesondere der weitere Ausbau des Schienenverkehrs in der Weststeiermark und der Abschluss der GKB-Bahnhofsoffensive von zentraler Bedeutung. Besonders Kapazitätsausweitungen, aber auch der Ausbau der Haltestelleninfrastruktur wür-

den eine weitere Aufwertung des Angebots für unsere vielen neuen Kundinnen und Kunden bedeuten. Die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH konnte in den letzten Jahren die Fahrgastzahlen massiv steigern und erreicht aktuell einen Pünktlichkeitsgrad von 99,4 %. Sie muss sich aber im Dienste ihrer Fahrgäste weiterentwickeln. Da sich - lt. unabhängigen Erhebungen - drei Viertel der Fahrgäste einen Taktfahrplan mit noch häufigeren Verbindungen wünschen, der auch am Abend gute Anschlussverbindungen in die Region bietet, erreichen wir unsere technischen Grenzen. In diesem Zusammenhang wäre ein - zumindest teilweiser - mehrgleisiger Ausbau der GKB-Strecke erstrebenswert, außerdem verlieren wir das Projekt einer zukünftigen Elektrifizierung



von
KR Mag. Franz Weintögl
Generaldirektor der GKB



Minister Mag. G. Klug erläutert seine Pläne für das Verkehrsressort / Foto: bmvit_Rastegar

ung nicht aus den Augen. Leider sind die budgetären Mittel der GKB in den nächsten Jahren vorwiegend in der Umsetzung der Eisenbahnkreuzungsverordnung und in der großflächigen Erneuerung der Stellwerksinfrastruktur gebunden. Anstehende regionale Infrastrukturprojekte, wie die

Sanierung und der Umbau des Bahnhofes Deutschlandsberg bzw. andere Ausbaupläne mussten daher vorerst aufgeschoben werden. Es bleibt also noch viel zu tun, aber wir werden gemeinsam mit unseren Partnern in Bund und Land zielorientierte Lösungen finden!

Familie und Beruf

Die Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit bei der GKB

Die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH bekennt sich zur Gleichbehandlungspolitik und ist bestrebt alle qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen zu halten bzw. neue für das Unternehmen zu gewinnen.

Dieses Ziel kann auch mit einer familienbewussten Unternehmenskultur und Personalpolitik erreicht werden, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Kombination der Lebensbereiche Familie und Beruf ermöglicht. Unterschiedliche betriebliche Angebote, die von einer flexiblen Arbeitsorganisation bis hin zum Papa-Monat reichen, tragen dazu bei. Diese Vereinbarkeit ist Teil der Firmenphilosophie und macht ein „sozial denkendes Unternehmen“ aus.

Karenz und Wiedereinstieg in den Beruf

Nach der ersten Vorfriede und dem Verständnis der Familie, von Freunden und dem Arbeitgeber, wird man schnell von der bürokratischen „Schwangerschaftswelt“ eingeholt. Arbeit, Mutter-Kind-Pass = Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen, 12+2, 15+3, 20+4, 30+6 oder doch lieber Modell Nummer 5 – einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld? Wie bewegt man sich am besten durch dieses Schwangerschaftslatein? Und was ist für die eigene Lebenssituation die beste Wahl?

Es gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten sich für einen Weg zu entscheiden und vor allem, besteht die Möglichkeit sich die Betreuungszeit mit dem/der Partner/in aufzuteilen. Durch die unterschiedlichen Varianten, ist es für Väter leichter geworden eine berufliche Kinderauszeit zu nehmen. So gilt neben den gesetzlich festgelegten Rahmenbedingungen bei der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH auch noch eine zusätzliche Be-

triebsvereinbarung für einen sogenannten „Papa-Monat“, der von den Mitarbeitern in Anspruch genommen werden kann.

Papa-Monat bei der GKB

Durch eine Betriebsvereinbarung im Herbst 2014, zwischen dem Betriebsrat und der Geschäftsführung, wird es Vätern ermöglicht, innerhalb des Beschäftigungsverbot der Mutter, bis zu vier Wochen Freizeit in Anspruch zu nehmen. In dieser Zeit zahlt die GKB die Sozialversicherung weiter, allerdings kommt es zu keiner Lohnfortzahlung. Aus diesem Grund wurde von der Kommission des Sozialfonds des GKB-Betriebsrates der Beschluss gefasst, dass bei Inanspruchnahme des Papa-Monats für Sozialfondsmitglieder eine einmalige Zuwendung in der Höhe von 500 Euro für vier Wochen bzw. anteilmäßig für einen geringeren Zeitraum ausbezahlt wird. Damit ist für die Mitarbeiter die Möglichkeit geschaffen worden, die ersten vier Wochen gemeinsam mit der Mutter und dem Neugeborenen zu verbringen.

Karenz - Was kommt danach?

Die Zeit, in der Mitarbeiter/innen sich vor allem um ihr Kind bzw. ihre Kinder kümmern, ist begrenzt. Was tun, wenn diese Zeit vorüber ist und sich ein gewisser beruflicher Alltag wieder ankündigt? Was tun nach der Karenz und wie soll man alles unter einen Hut bringen? Was ist zu beachten?

Diese und sicherlich noch einige mehr Fragen, stellen sich Eltern, wenn die Karenzzeit dem unmittelbaren Ende zugeht. Eine Karenzierung über den 2. Geburtstag des Kindes hinaus ist grundsätzlich nur mit Zustimmung des Arbeitgebers möglich und sollte vor Antritt der Karenz schriftlich vereinbart werden. Ansonsten gilt die maximale Karenzdauer bis zum Ablauf des zweiten Lebensjahres des



Die GKB-Mitarbeiter/innen können neben ihrer Arbeit bei

Kindes (das ist der Tag vor dem 2. Geburtstag). Der 2. Geburtstag des Kindes ist somit der erste Arbeitstag. Bevor man aber zum beruflichen Alltag, diesmal mit Berücksichtigung der Kinderbetreuung, übergehen kann, müssen im Vorfeld einige Dinge geklärt werden. Es ist daher ratsam, auch in der Karenzzeit guten Kontakt zur Firma zu halten. Es erleichtert den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt.

Elternteilzeit - Wer hat Anspruch?

Elternteilzeit ist ein gesetzlich geregelter Anspruch auf Herabsetzung der bisherigen Arbeitszeit oder auf Änderung der Lage der bisherigen Arbeitszeit. Dieser Anspruch gilt nur für Eltern, die mit dem Kind im gemeinsamen Haushalt leben beziehungsweise die Obsorge für das Kind innehaben.

Zusätzlich hängt der Anspruch auf Elternteilzeit von der Betriebsgröße und von der Dauer der Betriebszugehörigkeit ab. Bis



der Bahn die verantwortungsvolle Aufgabe der Kindererziehung wahrnehmen



zum 7. Lebensjahr des Kindes bzw. bis zu einem späteren Schuleintritt besteht ein Anspruch auf Elternteilzeitbeschäftigung. Hierfür muss das Arbeitsverhältnis zum Zeitpunkt des Antritts der Teilzeitbeschäftigung ununterbrochen mindestens drei Jahre gedauert haben. Der Zeitraum des Mutterschutzes und der Karenz werden dabei eingerechnet. Der gewünschte Beginn der Elternteilzeit, mit einer Dauer von mindestens drei Monaten und das Ausmaß und die Lage der Arbeitszeit müssen dem Dienstgeber mindestens zwei Monate vor dem beabsichtigten Antritt schriftlich vorgeschlagen werden. Die Rahmenbedingungen der Teilzeitbeschäftigung (z. B. Beginn, Dauer und Ausmaß der Arbeitszeit) sind rechtzeitig mit dem Arbeitgeber abzustimmen. Wird die Elternteilzeit im Anschluss an die Schutzfrist in Anspruch genommen, so muss die Mutter dies während der Schutzfrist melden. Der Vater hat dies bis acht Wochen nach der Geburt zu melden, falls er beabsichtigt sofort nach der Schutzfrist der Mutter Elternteilzeit in Anspruch zu nehmen. Teilzeitbeschäftigung kann von beiden Elternteilen gleichzeitig ausgeübt werden. Elternkarenz und Elternteilzeit dürfen jedoch für dasselbe Kind nicht gleichzeitig von den Eltern beansprucht werden. Lehrlinge sind vom Anspruch ausgeschlossen. Nach Beendigung der Elternteilzeit besteht ein Recht auf Rückkehr zu jener Arbeitszeit, die vor Antritt der Teilzeitbeschäftigung vereinbart war. Bei der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH haben bereits einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Angebote in Anspruch genommen und alle sind mit den gegebenen Möglichkeiten sehr zufrieden. Aktuell ist ein Mitarbeiter der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH in Karenz. Damit Familie und Beruf unter einen Hut gebracht werden können, sind sehr viel Unterstützung und Toleranz von allen Beteiligten notwendig. Unser Unternehmen bietet bzw. schafft die notwendigen Strukturen und orientiert sich an den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Text: Mag. Carmen Loibnegger

Beratung: Mag. Michaela Weyland

& Mag. Kerstin Hernler

Fotos: CL & ES

Die GKB als „starker, regionaler Anbieter“

Die GKB-AR-Vorsitzende Elisabeth Landrichter über neue Partner, die Koralmbahn und die Zukunft unseres Unternehmens

Drehscheibe: Frau Aufsichtsratsvorsitzende, zuerst eine persönliche Frage: Benutzen Sie persönlich gerne öffentliche Verkehrsmittel?

AR-Vors. Landrichter: Ja, selbstverständlich – Wien hat ein hervorragendes öffentliches Netz, meine Wege in Wien lege ich zu ca. 90 % mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück, wie auch die Fahrten nach Graz zu den GKB-Sitzungen. Ein attraktiver Fuhrpark, hohe Frequenzen, gut abgestimmte Umsteigemöglichkeiten und vernünftige Preisstrukturen sind für mich ausschlaggebend. Was meinen beruflichen Schwerpunkt Luftfahrt betrifft, ist die Förderung der Intermodalität zwischen den unterschiedlichen Verkehrsträgern wie Bahn, Bus oder Luftfahrt eine wichtige Zielsetzung.

Drehscheibe: Sie sind nun seit rund neun Monaten die Vorsitzende des Aufsichtsrates der GKB. Bitte ziehen Sie ein kurzes Resümee.

AR-Vors. Landrichter: Die GKB habe ich als attraktiven Mobilitätsanbieter in der Weststeiermark kennengelernt. Dahinter steht ein kompetentes, motiviertes und engagiertes Team. Das Produkt passt, die neuen GTWs beispielsweise sind von den Fahrgästen positiv angenommen worden, was das sehr gute Passagierwachstum der letzten Jahre belegt. Auch die Tochtergesellschaften, Adria und LTE, zeigen trotz des sehr herausfordernden Umfelds in der Cargo – Branche eine hervorragende Entwicklung. Ein strategisch bedeutender Schritt war und ist sicherlich in diesem Zusammenhang die LTE-Partnerschaft mit Rhenus Logistics, die letztes Jahr vertraglich fixiert werden konnte. Im Aufsichtsrat habe ich eine sehr gute, offene und konstruktive Gesprächsbasis vorgefunden. Das ist mir persönlich sehr wichtig, um Themen wie Chancen und Risiken und damit gemeinsam den Weg für die Zukunft diskutieren zu können.

Drehscheibe: Stichwort: Strategische Partnerschaft mit Rhenus Logistics! Bitte beurteilen Sie das internationale Engagement der GKB-/LTE-Gruppe. Wo liegen für den GKB-Aufsichtsrat die Vorteile der neuen Partnerschaft mit Rhenus?

AR-Vors. Landrichter: Die LTE ist jetzt schon in rund 14 Ländern Europas erfolgreich tätig und hat gezeigt, dass das Cargo-Geschäft nur in einem europäischen und grenzüberschreitenden Kontext betriebswirtschaftlich Sinn macht. Nun geht es darum, die Marktposition der LTE für die Zukunft zu stärken: durch die strategische Partnerschaft mit Rhenus Logistics, einem umsatzstarken Unternehmen, das im deutschen Wirtschaftsraum, v. a. Rhein-/Ruhrgebiet aber auch europaweit fest etabliert ist. Das Angebot umfasst die gesamte Transportkette vom Schiff über die Schiene weiter auf die Straße – im Schienengüterverkehr im Wesentlichen entlang der Nord-Süd Achse des Rhein – dieser Wirtschaftsraum ist für österreichische Unternehmen von großer Bedeutung. Mit der Rhenus Rail Logistics GmbH besitzt die Gruppe auch ein in ganz Europa tätiges Bahnspeditionsunternehmen. Von diesen europaweit etablierten Strukturen der Rhenus kann die GKB-/LTE-Gruppe profitieren, wobei sich besondere Chancen in Südost-Europa durch die Anbindung an internationale Häfen und Wasserwege auftun. Die Partnerschaft LTE/Rhenus steht im Einklang mit den Zielen der österreichischen Verkehrspolitik, einer gesamteuropäischen Wachstumsstrategie, die hohe Angebotsqualität sicherstellt und für den österr. Wirtschaftsstandort ein attraktives Schienengüterverkehrsangebot schafft.

Drehscheibe: Zukunftschance Koralmbahn! Wo sehen Sie, aus wirtschaftlicher Sicht, die Chancen für die GKB durch den Ausbau des „Baltisch-Adriatischen Korridors“?

AR-Vors. Landrichter: Das auf den

europäischen Markt ausgerichtete Güterverkehrsgeschäft der GKB wird vom Ausbau des gesamten Südkorridors stark profitieren. Die Vorteile liegen auf der Hand: Sie reichen von der Beseitigung eines Nadelöhrs am Baltisch-Adriatischen Korridor und der Möglichkeit, in Zukunft längere und schwerere Güterzüge führen zu können (Stichwort Semmering Basistunnel), bis hin zur starken Anbindung der Steiermark an die Wirtschaftszentren in Oberitalien und an die adriatischen Häfen. Wesentliche Verbesserungen wird es aber auch für den Personenverkehr geben.

Drehscheibe: Welche Auswirkungen hat der Bau der Koralmbahn auf den Zentralraum Graz und die Steiermark?

AR-Vors. Landrichter: Die neue Koralmbahn bringt auf der Linie S6 bereits heute eine deutliche Fahrzeitverkürzung auf der Strecke zwischen Deutschlandsberg und Graz! Künftig profitiert der Zentralraum Graz bzw. die Steiermark und damit auch die GKB von beschleunigten Verbindungen innerhalb Österreichs, z. B. Fahrzeitverkürzungen zwischen Klagenfurt und Graz. Darüber hinaus rückt der italienische Wirtschaftsraum durch die verbesserte Erreichbarkeit näher. Italien zählt neben Deutschland, den USA und China zu den Hauptabsatzmärkten der steirischen Wirtschaft. Durch den Ausbau der Infrastruktur für einen effizienten Güterverkehr und mit dem besseren Zugang zu den adriatischen Häfen können diese Wirtschaftsbeziehungen weiter ausgebaut werden.

Drehscheibe: Die GKB hat sich einer aktiven Gleichstellungspolitik und der Hebung des Frauenanteils im Unternehmen verschrieben. Wie beurteilt der Aufsichtsrat diese Bemühungen?

AR-Vors. Landrichter: Die GKB legt besonderen Wert auf aktive Gleichstellungspolitik und Frauenförderung,



Die Controlling-Expertin Mag. Elisabeth Landrichter ist Leiterin der Obersten Zivilluftfahrtbehörde und der Abteilung IV / L3 - Luftfahrt-Infrastruktur des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie und damit für Luftfahrtthemen im Allgemeinen und Flughafen Infrastruktur im speziellen zuständig. Die studierte Handelswissenschaftlerin war zuerst bei der Vienna Aircraft Service GmbH als Assistentin der Geschäftsführung tätig, bevor sie 1997 zur Flughafen Wien AG wechselte und dort den Aufbau des Controllings für einen neuen Geschäftsbereich leitete. Im Lauf der Jahre zeichnete sie für die Ausdifferenzierung der Controllinginstrumente verantwortlich und begleitete den Bereich Sales, der sämtliche Vertragsverhandlungen mit den Airlines sowie deren laufende Betreuung umfasste. Von 2007 - 2013 war sie zudem Geschäftsführerin des City Airport Train (CAT). Mag. Elisabeth Landrichter ist seit 2013 Mitglied des GKB-Aufsichtsrates und seit 2015 dessen Vorsitzende.

der Anteil von Frauen insbesondere im Dienstleistungsbereich, z. B. als Zugbegleiterinnen, und in der Administration ist in den letzten Jahren gestiegen. Die Gleichbehandlungsbeauftragte wird die Bestrebungen künftig weiter unterstützen. Dem Aufsichtsrat werden heuer erstmals auch konkrete Gender- u. Diversity-Ziele vorgelegt werden. Wünschen würde ich mir, könnten künftig mehr Frauen auch für die technischen Berufe im Unternehmen begeistert werden. Da gibt es noch Potenzial.

Drehscheibe: Wie glauben Sie, wird die zukünftige Entwicklung des Eisenbahnwesens in Europa und in Österreich aussehen? Wo sehen Sie unser Unternehmen in 10 Jahren?

AR-Vors. Landrichter: Ich sehe die Chancen der Bahn sowohl regional als auch europaweit, und zwar als sicheren, nachhaltigen und attraktiven Transportanbieter. Der Wettbewerbsdruck wird allerdings ebenfalls steigen. Mit den sogenannten Eisenbahnpaketen verfolgt die Europäische Kommission die Ziele der technischen Harmonisierung, einer unabdingbaren Voraussetzung für effiziente grenzüberschreitende Verkehre und der Marköffnung mit mehr Wettbewerb in einem gemeinsamen europäischen Eisenbahnraum. Das betrifft auch die Hauptverkehrsstrecken in Österreich. Unser Land sollte dafür allerdings gut gerüstet sein, immerhin sind die Österreicher/innen heute schon „Europameister“ im Bahnfahren, sie fahren im Durchschnitt 1.425 km pro Jahr mit der Bahn! Die GKB sehe ich als starken regionalen Anbieter in der Weststeiermark, der mit einem modernen Fuhrpark und kundenfreundlichem Service punktet, von der Attraktivierung der Südstrecke (Koralmtunnel) profitiert und sein Know-how dort anbietet, wo es wirtschaftlich Sinn macht. Mit der LTE und Adria ist die GKB-Gruppe ein erfolgreicher europäischer Cargoanbieter, der gemeinsam mit Rhenus wichtige Lücken in Südosteuropa schließt. Zur Umsetzung der im Gesamtverkehrsplan für Österreich festgeschriebenen Zielsetzungen leistet die GKB damit einen wesentlichen Beitrag.

Drehscheibe: Danke für das Interview!

Die Eisenbahn im Berg

Teil 2 - Spezialwaggons unter Tage



1



2

Anschließend an den Bericht in der Drehscheibe 67/2014 werfen wir diesmal einen Blick auf die im Koralmtunnel auf steirischer Seite eingesetzten Spezialwaggons.

Das Schienennetz der Stollenbahn beträgt mittlerweile beachtliche 63 Kilometer. Und es wird noch länger, mit Stand Ende Februar 2016 betrug der Vortrieb in der Südröhre ca. 14.100 m, in der Nordröhre ca. 14.200 m, jeweils gemessen vom Schacht Leibenfeld. Bei KAT3 betrug der Vortrieb der Tunnelvortriebmaschine 1.300 m in der Nordröhre (gemessen von Zwischenangriff Mitterpichling). Im heurigen Jahr werden die Arbeiten an den Gleisen und der Oberleitung im Abschnitt Werndorf – Wettmannstätten fortgesetzt, dazu in der nächsten Drehscheibe mehr.

Text & Fotos: Ing. Ch. Oitzl

1 Beim Baulos KAT2 stehen 6 Vortriebszüge im Einsatz. Diese bestehen aus je 5 Tübbing-, einem Zement- und 3 Perlkieswaggons, einer Mannschaftskabine und einer Lokomotive. Damit können 3,8 m Vortrieb (= 2 Ringe Tübbinge) ausgekleidet werden. Das Gesamtgewicht eines beladenen Zuges beträgt 200 Tonnen. Hier werden gerade die letzten Tübbinge verladen, dann beginnt die lange Fahrt Richtung Tunnelbaumaschine.



2 Die vierachsigen Betonnachmischwagen des Typs KBM12 transportieren 12 m³ Beton. Bis zu vier dieser torpedoförmigen Waggons können miteinander verbunden werden. Damit ist es möglich, den Beton von den hinteren Waggons bis nach vorne zu fördern. Das Foto zeigt zwei dieser Waggons bei der Beladung.



3 Perlkies wird benötigt, um den Raum zwischen Gebirge und Tübbing zu hinterfüllen. Der Transport zur Baustelle Leibenfeld erfolgt per Bahn, nach einer Silo-Zwischenlagerung geht es erneut per Bahn in vierachsigen Perlkieswaggons weiter.

4 Kleiner Waggon, gr. Ladung: Mit dem zweiachsigen Bandwagon werden die Transportbänder zum Einbauort befördert.

5 Für Universaleinsätze werden flexible, vierachsige Flachbettwaggons verwendet. Die Container werden u. a. mit Ausbruchmaterial der Verbindungsstollen befüllt. Auch die Druckluftscheibenbremsen sind zu erkennen.



6 Für Hebeeinsätze stehen 3 Palfinger Marinekräne des Typs PK60000 auf Tiefbettwagen zur Verfügung. Sie versetzen, mit einer größtmöglichen Ausladung von 12 m, Transformatoren u. a.

7 Neuerster Zugang im Lokomotivpark sind zwei aufgearbeitete Schöma-Loks des Typs CFL-350. Angetrieben werden die zweiachsigen Loks von einem 8-Zylinder Deutz-Motor mit einer Leistung von 358 kW. Während sich die Schwesterlok Nr. 33 noch ober Tage befand, präsentierte sich Lok Nr. 32, bereits in der neuen Sicherheitsfarbe unter Tage. Die Loks sind nun die leistungsstärksten im Tunnel!





„Wie funktioniert die Eisenbahn?“

13. Teil: Berufe und Uniformen bei der GKB

Zugmannschaft und Bahnhofpersonal vor der Lok 846 der Serie 29 (StEG 934/1869) zwischen 1925-30 an einem GKB-Bahnhof

Im Laufe ihrer langen Geschichte gab und gibt es bei der Eisenbahn verschiedenste Berufe. Uniformen bilde(te)n die Hierarchie ab und dienen durch bessere Erkennbarkeit der Sicherheit bzw. der Kommunikation.

Bei der Eisenbahn arbeiteten Menschen zum Beispiel als Bremser, (Dampflok-) Heizer, Streckengeher, Bahnwächter. Weichen- und Stellwerkswärter. Bahnwärter (ehem. Wächter) bzw. Weichen- und Stellwerkswärter waren für die Überwachung, Untersuchung und Bedienung bestimmter Bahnanlagen, wie z. B. Weichen, Schranken oder Stellwerken, zuständig. Feuerwächter richteten ihr Augenmerk auf Ruhefeuer oder Dampflok, die in der Nacht unter Dampf standen. Als Weichen und Signale noch mit Petroleumlampen bestückt wurden, waren sogenannte Lampisten für die Beleuchtung vieler Bahnhofsbereiche zuständig. Güterkassiere, Frachtberechner, Magazinmeister und -helfer kümmer-

ten sich um den Versand von Gütern und die Ausfertigung von Fracht- bzw. Zollpapieren. Durch die Einführung der Druckluftbremse, die Anschaffung moderner Lokomotiven, den Einsatz von Ultraschallmesswagen, den Bau moderner Sicherungsanlagen und den Wegfall von Grenzkontrollen wurden viele dieser u. a. Berufsbilder überflüssig bzw. sind nur mehr für den Betrieb von Nostalgiebahnen notwendig. Trotzdem gibt es bei der Eisenbahn noch immer viele spannende und einzigartige Tätigkeiten.

Berufe bei der GKB

Neben Berufen im oberen bzw. mittleren Management und in der Verwaltung (z. B. Generaldirektor, Prokurist, Abteilungsleiter/in, Kanzlist/in, Lohnverrechner/in, IT-Mitarbeiter/in u.v.a.m.) gibt es bei der GKB vorwiegend technische und betriebliche Berufsbilder. Auf Weisung der Geschäftsführung organisieren der verantwortliche Betriebsleiter, die jeweili-

gen Abteilungsleiter/innen und Referent/innen, die Verkehrsleiterin (Bus), die Betriebsstellenleiter (Bus) bzw. die Teamleiter die verschiedenen Tätigkeitsfelder innerhalb der GKB. In der Werkstätte der GKB arbeiten Spezialist/innen für Mechanik, Pneumatik und Hydraulik. Ein hohes Niveau erreichen auch die Schweißer/innen der GKB-Werkstätte. Bahnmeister, Gleismeister, Werkführer, Geräteführer, Oberbaumitarbeiter und KL-Führer sind mit dem Erhalt, der Sanierung und Erweiterung von Bahnanlagen und Bauwerken beschäftigt. Sicherungsaufsichten und -posten sind für die Sicherheit von Gleisbaustellen verantwortlich. (Ober)Signalmeister und Signaltechniker warten und erweitern Sicherungsanlagen. Flottenmanager, Lokeinsatzleiter, Remisenaufseher und -mitarbeiter organisieren bzw. betreuen die zeitgerechte Bereitstellung von Triebwagen und Lokomotiven. Triebfahrzeugführer steuern diese Loks und Triebwagen. Verschubmeister und Verschieber stellen Züge zusammen oder



Höhere Bahnbeamte um 1891 - Uniformfarbe u. -art waren b. d. Marine entlehnt



GKB-Fahrdienstleiterinnen in d. neuen, modernen Uniform

Güterwagen bei Ladestellen bei. Wagenmeister überprüfen den technischen Zustand des Wagenmaterials und die korrekte Verladung. Personenkassier/innen versehen Schalterdienst und erteilen Fahrplanauskünfte. Zugvorbereiter/innen erstellen Wagenlisten und Mitarbeiter/innen der Güterabfertigung fertigen Frachtpapiere aus. Zugführer/innen tragen die betriebliche Verantwortung für den jeweiligen Personenzug und kontrollieren die Fahrscheine der Reisenden. Fahrdienstleiter/innen regeln eigenverantwortlich im jeweiligen Bereich den Betriebsdienst. Bahnhofs- oder Bereichsvorstände (ihnen unterstehen mehrere Bahnhöfe) leiten und überwachen den Betriebsdienst im ihnen unterstellten Bereich. Bahnhofsgehilf/innen unterstützen sie bei administrativen Aufgaben. Halte- und Ladestellenaufseher/innen pflegen Weichen und betreuen Haltestellen und Bahnhöfen.



Moderne Warnkleidung beim Vershub

teilweise zur Ausstattung. Mitunter wurden auch Orden an Bahnbeamte verliehen. Im Verkehrswesen verlor der militärische Charakter der Uniform zugunsten eines zivileren Aussehens im Laufe der Zeit an Bedeutung. Die Uniformierung dient heute praktischen Zwecken. Eine Uniform ist die offizielle Dienstkleidung ihres/ihrer Trägers/in und macht diese/n für andere leicht in seiner/ihrer Funktion erkenn- und ansprechbar. Zum Beispiel kennzeichnet die rote Kappe ausschließlich die/den diensthabende/n Fahrdienstleiter/in eines Bahnhofes. Zudem dienen Uniformen, gemeinsam mit moderner Warnkleidung und Schutzhelmen, der leichteren Erkennbarkeit und damit der Sicherheit der Mitarbeiter/innen bzw. unterstützen sie dadurch die optische Kommunikation.

Text: Mag. E. Suppan / Beratung: Wolfgang Zlatar

Fotos: Archiv DI Dr. Körner, K. Ferk, TM Wien & ES

Uniformen im Eisenbahnwesen

Eisenbahnen und ihr Personal wurden anfangs militärisch organisiert. Die K. k. Staatsbahn unterlag z. B. dem Landwehrrecht und ehem. Unteroffiziere waren als Bahn(unter)beamte vorgesehen. Uniformen symbolisier(t)en also auch bei der Bahn v. a. die Position bzw. die Funktion ihres/ihrer Trägers/in und dessen/dereen Befugnisse. Gehobene Bahnbeamte der Monarchie trugen imposante Uniformen mit goldenen Tressen. Sogar (Zier-) Degen mit Flügelrad und Krone gehörten



Noch immer Teil des Arbeitsalltages im Betriebsdienst: Die rote Fahrdienstleiterkappe



DOMINANT
GUTS VILWA
PILAKA

GTRB

50 81 86-29 201-9



Foto: K. Ferk

Umstrukturierung von GKB-Stabsstellen

Mehrere Abteilungen wurden organisatorisch neu aufgestellt

Mit 1. Jänner 2016 trat unser geschätzter Kollege Peter Stoeßl seinen wohlverdienten Ruhestand an. Diese Pensionierung machte die Umstrukturierung einiger GKB-Stabsstellen notwendig.

Peter Stoeßl, der als eingefleischter Sturm Graz Fan bekannt ist, maturierte am Pestalozzi-Gymnasium in Graz und begann nach dem Bundesheer mit dem Studium der Rechtswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität. 1985 machte er sich selbständig und war Unternehmer im Bereich IT. Von 1977 - 2005 war er Landesgeschäftsführer beim RFW in der WKÖ Steiermark. 2005 kam er zur GKB und übernahm die Leitung der Abteilungen PR- u. Marketing, Beschaffung und Qualitätsmanagement. Nach gut 10 Jahren im Unternehmen hat er nun wieder mehr Zeit für die Familie und das Ausüben seiner Hobbys: Golf und Segeln. Die Geschäftsführung und die Kolleg/innen wünschen Peter Stoeßl alles Gute für die Zukunft.

Frauenpower für die Abteilung Beschaffung

Unsere Kollegin Mag. Astrid Suppan übernahm am 1. Januar 2016 die Leitung der Abteilung Beschaffung. Somit fließt die Abteilung für ausschreibungspflichtige Güter wieder mit der Abteilung Beschaffung zusammen. Die Juristin begann ihre Karriere bei der GKB im Jahr 2004 in der Rechtsabteilung und wechselte 2005 in die Abteilung PR- und Marketing. Schon bald erweiterte sich ihr Aufgabenbereich um zusätzliche abteilungsübergreifende Tätigkeiten. Unter anderem war sie als Mitarbeiterin in der Abteilung Personal für die Personalentwicklung zuständig. Sie ist zudem Mitglied in der Steuerungsgruppe und im Gleichbehandlungsausschuss. Bereits im Jahr 2008 war sie Mitglied im Projektteam für die Beschaffung der neuen Gelenktriebwagen. Sie entwickelte sich zur



Mag. Ernst Suppan, Peter Stoeßl, Mag. Astrid Suppan und BL Dipl.-Ing. Harald Drummel (v. l.)

Expertin in den Bereichen Beschaffung und Ausschreibung. 2013 übernahm sie die Leitung der Abteilung für ausschreibungspflichtige Güter.

Die erweiterte Abteilung Sicherheit / Managementsysteme

Das Sicherheits- und Qualitätsmanagement wurde im Rahmen der Umstrukturierung in der Abteilung Sicherheit / Managementsysteme zusammengefasst. Dipl.-Ing. Harald Drummel, der seit 1. November 2013 auch verantwortlicher Betriebsleiter der GKB ist, hat mit 1. Januar die Leitung der neuen Abteilung übernommen. Dipl.-Ing. Drummel ist seit 2006 bei der GKB. Von Anfang an beschäftigte sich der ausgebildete Qualitäts- und Umweltmanager, mit dem Aufbau und der Weiterentwicklung eines integrierten Managementsystems in unserem Unternehmen. Als interner Auditor, sowie Risikomanager besetzt er hier sehr wichtige Funktionen für einen reibungslosen Betrieb. Der gebürtige Villacher und Eisenbahnersohn, hat bereits als Kleinkind Zugluft geschnuppert und seine Passion zum Beruf gemacht.

Neue Leitung für PR & Marketing

Mag. Ernst Suppan, der Chefredakteur der Drehscheibe, leitet seit Jahresbeginn die Abteilung Public Relations / Marketing. Dem 1974 in Graz geborenen Sohn eines ÖBB-Bediensteten wurde die Eisenbahn quasi in die Wiege gelegt. Nichtsdestotrotz wollte er eine „andere“ Welt kennenlernen und machte eine Lehre im Einzelhandel. Danach maturierte er 1998 an der BHAK für Berufstätige - Schwerpunkt Marketing & internat. Geschäftstätigkeit. Auf den Zivildienst beim ÖRK im Jahr 2000 folgte 2005 ein Studienabschluss in Geschichte. Nach einem PR-Traineeship bei der Post AG, war er im Jubiläumsjahr 2007 am Aufbau des Eisenbahnmuseums in Lieboch beteiligt. Trotz Projektende hielt er der GKB die Treue, absolvierte eine Fahrerdienstleiterausbildung und tat Dienst in Deutschlandsberg und Lieboch. Seit 2011 zeichnet er für das GKB-Magazin verantwortlich und übernahm sukzessive weitere Aufgaben im PR-Bereich. Die Geschäftsführung und die Mitarbeiter/innen wünschen allen viel Erfolg!

Text / Foto: Mag. C. Loibnegger



Die im Jahr 2015 neu aufgenommenen Mitarbeiter/innen mit Personalchefin Mag. Michaela Weyland (1. Reihe Mitte)

Neue Stabsstelle

Beteiligungsverwaltung & Normenlenkung zusammengefasst

Im Zuge der Umstrukturierungen wurde die Stabsstelle Beteiligungsverwaltung / Normenlenkung geschaffen.

In dieser neuen Stabsstelle sind die juristischen Aspekte des Beteiligungsmanagements der GKB und die mittlerweile sehr umfangreichen Agenden des Normenwesens angesiedelt. Das Referat kümmert sich um die gesellschaftsrechtlichen Belange des Unternehmens. Die Neustrukturierung der Unternehmensbeteiligungen machte diesen Schritt sinnvoll. Aber auch die gesetz- und vorschrittkonforme Umsetzung von Normierungs-, Zertifizierungs- oder

Auditprozessen erfordert eine qualifizierte, juristische Begleitung. Als Referentin wurde die Kärntnerin Mag. Andrea Urschall bestellt. Die Juristin ist seit 2004 in der Rechtsabteilung des Unternehmens beschäftigt, widmete sich bereits dort dem Normenwesen und ist zudem Datenschutzbeauftragte der GKB. Wir wünschen viel Erfolg!



Neue Referentin: Mag. Urschall

Text: ES / Foto: Mag. C. Loibnegger

Viele neue Gesichter

Bereits 6. Seminar für neu eingetretene Mitarbeiter/innen

Am 27. Jänner 2016 wurde bereits zum sechsten Mal ein Seminar für die im vergangenen Jahr neu eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter veranstaltet.

Dieses zweitägige Einführungsseminar wurde auch dieses Jahr von den Teilnehmer/innen sehr positiv aufgenommen. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Unternehmen kennenlernen und Einblicke in die Unternehmensstruktur und -organisation erhalten. Mit Vorträgen und Besichtigungen werden den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Teilbereiche und Entscheidungsträger/innen des Unternehmens näher gebracht. Im Rahmen des Seminars wurden die neuen Kolleginnen und Kollegen auch wieder persönlich von Generaldirektor Mag. Franz Weintögl und allen anderen Mitgliedern der Geschäftsführung im Unternehmen willkommen geheißen. Der zweite Seminartag war dieses Mal dem Thema „Einführung in die Kommunikation“ gewidmet und wurde von Prok. Mag. Bettina Majer von der Personal- und Unternehmensberatungsfirma „move-ment“ im Bildungszentrum Steiermarkhof in der Krottendorfer Straße gestaltet. Die Mitarbeiter/innen nutzten die Chance zum Austausch mit Vorgesetzten, Referent/innen und Kolleg/innen. Heuer war besonders die hohe Teilnehmer/innenzahl bemerkenswert.

Text: ES / Foto: Mag. C. Loibnegger

Die S-Bahn Steiermark boomt: Bei der aktuellen Zählung wurde ein Fahrgastplus im Vergleich zur Zeit vor dem S-Bahn-Start von beachtlichen 69 % ermittelt. Für die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH konnte eine weitere Steigerung der Fahrgastzahlen registriert werden.

Nach Jahren permanenter Steigerungen wurde für die S-Bahn in der Weststeiermark auch im Jahr 2015, sowohl auf der S6/S61 als auch auf der S7, ein weiterer Zuwachs von je einem Prozent ausgewiesen. Insgesamt sind in den letzten Jahren auf der S6 und S61 in Richtung Wies-Eibiswald 39 % mehr Fahrgäste, dies entspricht einem Plus von 1.800 Personen, befördert worden. Für die S7 in Richtung Köflach wurden Zuwächse

Der neue GKB-Fahrplan bringt Verbesserungen

The map displays the S-Bahn and RegioBahn network around Graz, Austria. Stations are marked with colored boxes showing passenger statistics for 2007 and 2015. The statistics are as follows:

Station	Line	2007 (€)	2007 (%)	2007 (#)	2015 (€)	2015 (%)	2015 (#)
St. Pölten	R	115	-	-	-	-	-
Mitterbach	R	115	-	-	-	-	-
Mariazell	R	115	-	-	-	-	-
St. Michael	S	11	-	-	-	-	-
Bruck/Mur	S	11	-	-	-	-	-
Überbach	S	11	-	-	-	-	-
Köflach	S	7	-	-	-	-	-
Lieboch	S	61	-	-	-	-	-
Weinmannsdorf	S	6	-	-	-	-	-
Wies-Edenwald	S	6	-	-	-	-	-
Spieglhof-Gratz	S	5	-	-	-	-	-
Bad Radkersburg	S	5	-	-	-	-	-
Feldbach	S	3	-	-	-	-	-
Gleisdorf	S	31	-	-	-	-	-
Wetz	S	31	-	-	-	-	-
Hartberg	R	520	-	-	-	-	-
Bad Gleichenberg	R	532	-	-	-	-	-
Stainach-Irding	R	140	-	-	-	-	-
Selzthal	R	140	-	-	-	-	-
Uenzmarkt	R	600	-	-	-	-	-
Murau	R	430	-	-	-	-	-
Neumarkt i.d. Steiermark	R	600	-	-	-	-	-
Schlading	R	250	-	-	-	-	-
Bad Aussee	R	190	-	-	-	-	-
Mürzzuschlag	R	500	-	-	-	-	-
St. Pölten	R	115	-	-	-	-	-
Mitterbach	R	115	-	-	-	-	-
Mariazell	R	115	-	-	-	-	-
St. Michael	S	11	-	-	-	-	-
Bruck/Mur	S	11	-	-	-	-	-
Überbach	S	11	-	-	-	-	-
Köflach	S	7	-	-	-	-	-
Lieboch	S	61	-	-	-	-	-
Weinmannsdorf	S	6	-	-	-	-	-
Wies-Edenwald	S	6	-	-	-	-	-
Spieglhof-Gratz	S	5	-	-	-	-	-
Bad Radkersburg	S	5	-	-	-	-	-
Feldbach	S	3	-	-	-	-	-
Gleisdorf	S	31	-	-	-	-	-
Wetz	S	31	-	-	-	-	-
Hartberg	R	520	-	-	-	-	-
Bad Gleichenberg	R	532	-	-	-	-	-
Stainach-Irding	R	140	-	-	-	-	-
Selzthal	R	140	-	-	-	-	-
Uenzmarkt	R	600	-	-	-	-	-
Murau	R	430	-	-	-	-	-
Neumarkt i.d. Steiermark	R	600	-	-	-	-	-
Schlading	R	250	-	-	-	-	-
Bad Aussee	R	190	-	-	-	-	-
Mürzzuschlag	R	500	-	-	-	-	-
St. Pölten	R	115	-	-	-	-	-
Mitterbach	R	115	-	-	-	-	-
Mariazell	R	115	-	-	-	-	-
St. Michael	S	11	-	-	-	-	-
Bruck/Mur	S	11	-	-	-	-	-
Überbach	S	11	-	-	-	-	-
Köflach	S	7	-	-	-	-	-
Lieboch	S	61	-	-	-	-	-
Weinmannsdorf	S	6	-	-	-	-	-
Wies-Edenwald	S	6	-	-	-	-	-
Spieglhof-Gratz	S	5	-	-	-	-	-
Bad Radkersburg	S	5	-	-	-	-	-
Feldbach	S	3	-	-	-	-	-
Gleisdorf	S	31	-	-	-	-	-
Wetz	S						

16 Drehscheibe | Ausgabe 73 - März 2016

Hohe Pünktlichkeit und besseres Service

99,4 % der Züge pünktlich / Bankomatkassen bei der GKB

Die Auswertung der Pünktlichkeitsstatistik für das Jahr 2015 ergab für die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH einen Pünktlichkeitsgrad von 99,4 Prozent! Seit März 2016 verfügen alle GKB-Fahrkartenschalter über Bankomatkassen.

Die GKB garantiert ihren Jahres- und Halbjahreskartenbesitzern einen Pünktlichkeitsgrad von 95 Prozent, welcher in allen Monaten des Jahres 2015 deutlich übertroffen wurde. Dieser hervorragende Wert konnte durch gezielte Anpassungen bei den Fahrplänen, große Investitionen im Fahrzeugbereich und in die Infrastruktur, sowie durch das große Engagement der GKB-Mitarbeiter/innen erreicht werden. Die hohe Pünktlichkeit wurde auch in einer Kunden/innenbefragung unter den Fahrgästen der GKB - mit der Note 1,22 - sehr positiv bewertet.

Mit Anfang 2016 ging das neue ortsfeste Fahrgastinformationssystem der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH in den Vollbetrieb und informiert unsere Kundinnen und Kunden, gemeinsam mit

der kostenlosen GKB-App, zeitnah über die wenigen Verspätungen.

Im März wurden an den besetzten Fahrkartenschaltern der GKB in Graz, Lieboch, Voitsberg, Köflach, Deutschlandsberg und Wies-Eibiswald moderne Bankomatkassen für den bargeldlosen Zahlungsverkehr installiert. Diese zeitgemäße Zahlungsmöglichkeit erhöht die Flexibilität und die Bequemlichkeit der GKB-Fahrgäste massiv.

Aktuelle Zahlen zum GKB-Personenverkehr

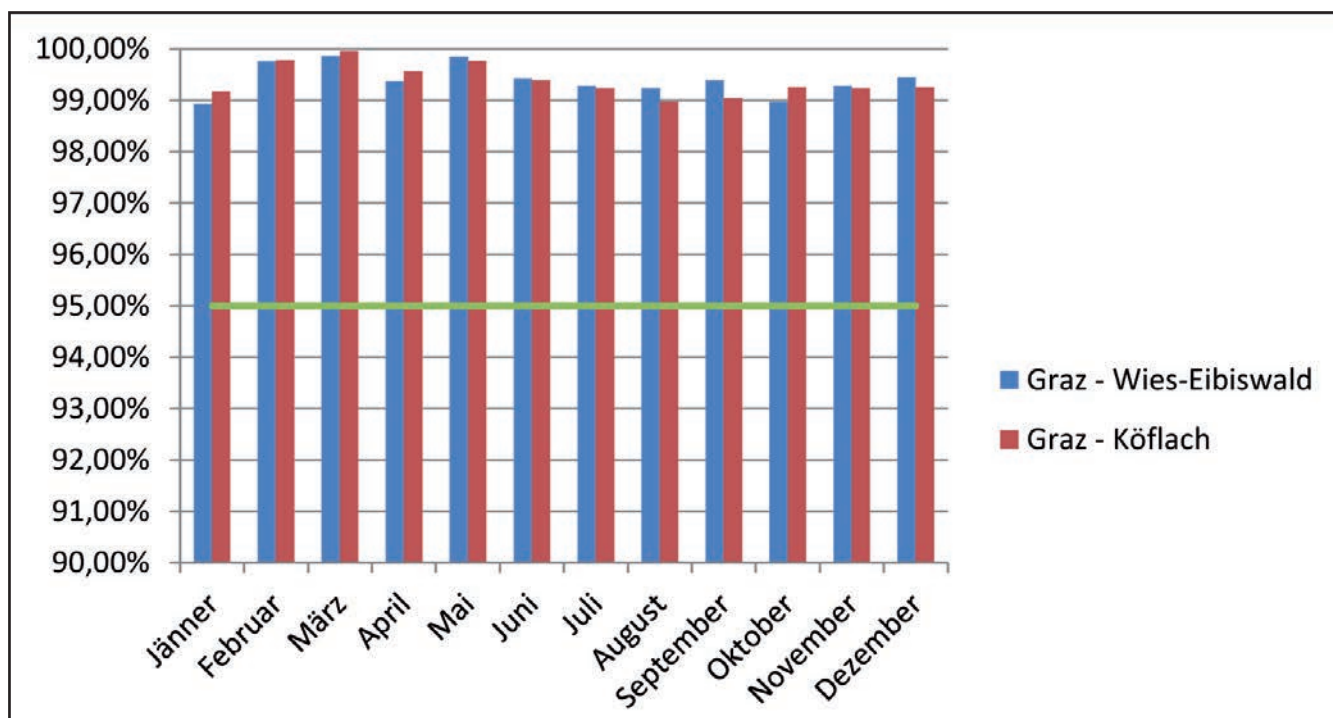
Im abgelaufenen Jahr wurden vom GKB-Personenverkehr 1.570.000 Zugkilometer erbracht. Davon mussten nur etwa 0,5 % (weniger als 9.000 km) im Schienenersatzverkehr abgewickelt werden. Fast 8.700 km davon waren aber vorab geplante, aufgrund von Bauarbeiten notwendige, Schienenersatzverkehre. Der Busbetrieb der GKB fuhr im Jahr 2015 nur mit eigenen Fahrzeugen beeindruckende 1.723.345 km im Linien- und Gelegenheitsverkehr. Die aktuell 26



Neue Bankomatkassen bei der GKB (o.)

Buslinien bedienen sowohl direkte Verbindungen mit dem Großraum Graz, als auch Anbindungen an die GKB-Bahnhöfe und den lokalen Schulbusverkehr. Zudem wurde die Busflotte der GKB weiter modernisiert.

Text: ES / Foto: CL / Grafik: EB-PV



Im Jahr 2015 erreichten die Züge der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH eine durchschnittliche Pünktlichkeit von 99,4 %



Die GKB baut weiter aus ... Infrastrukturmaßnahmen 2015/2016

2016 sind u. a. die Umsetzung zweier Brückenprojekte, mehrere Gleisneulagen (o.) und die Sanierung von Eisenbahnkreuzungen (u.) geplant

Bereits im vergangenen Jahr wurden größere Investitionen in die Infrastruktur der GKB getätigt. Im Jahr 2016 finden nun einige dieser Projekte ihren Abschluss, aber auch neue Vorhaben stehen auf dem Plan.

Im Jahr 2015 wurden bei 13 Betriebsstellen die Aussenanlagen adaptiert und/oder Park&Ride- bzw. Bike&Ride-Anlagen errichtet. Am Graz Köflacherbahnhof stehen nun gepflasterte Parkplätze zur Verfügung, es wurde eine Radweganbindung geschaffen und die Installation moderner LED-Außenleuchten folgt im Frühjahr 2016. In Wetzelsdorf, Webling, Straßgang, und Köppling kam es zu Erweiterungen und/oder zur Errichtung von P&R- bzw. B&R-Anlagen. Zudem wurde das besonders drängende Parkplatzproblem an den Bahnhöfen Voitsberg und Köflach durch Schaffung neuer Pkw-Abstellflächen entschärft. Im Spätsommer fand zwischen Lieboch und Söding - auf ca. 4.000 m Länge - eine umfangreiche Unterbausanierung statt. Im Streckenabschnitt Lieboch - Wies-Eibiswald wurden Durchlässe und Unterführungen verstärkt, saniert oder erneuert. Außerdem hat die GKB während des gesamten Jahres diverse Eisenbahnkreuzungen mit modernen Schranken- und/oder Lichtzeichenanlagen ausgestattet. Im Bereich

Sicherungstechnik standen zudem die Inbetriebnahme der Lichtwellenleiterverbindung (LWL) zwischen Graz und Lieboch, sowie die sukzessive Inbetriebnahme des neuen Fahrgastinformationssystems auf dem Programm.

Im Jahr 2016 ist die Umsetzung zweier Brückenbauprojekte in Lannach und Oisnitz-St. Josef an nur einem Wochenende geplant. Dabei werden die bereits im Vorjahr in Fertigteilbauweise gefertigten Brückenelemente, im Zuge von Gleis-



sperren, eingebaut. Die Genehmigungs- und Behördenverfahren für den Neubau der Brücke über die Weiße Sulm in Wies und den Neubau der Leibenbachbrücke in Hohlbach werden in Angriff genommen. Die Projekte werden 2017 umgesetzt. In Lieboch wird der Personentunnel vom Mittelbahnsteig in Richtung Industriezentrum verlängert. Geplant ist zudem die Errichtung einer Zufahrtstraße und provisorischer Pkw-Stellplätze. Ein

Vollausbau zur P&R-Anlage erfolgt nach Bereitstellung zusätzlicher Budgetmittel. Durch einen Teilabbruch des Magazins in Deutschlandsberg können zusätzliche Autostellflächen geschaffen werden. Ebenfalls geplant ist die Errichtung von B&R-Anlagen bzw. die Adaptierung von Außenanlagen bei den Betriebsstellen Oisnitz-St. Josef, Krottendorf-Gaisfeld und Söding-Mooskirchen. Außerdem stehen 2016 zahlreiche Oberbauarbeiten an. Geplant sind mehrere Gleisneulagen

zwischen Graz und Lieboch, sowie zwischen St. Martin-Bergla und Wies-Eibiswald. Ergänzend werden kleinere Schienentauscharbeiten und Erhaltungsstopfarbeiten im gesamten Netz durchgeführt. Natürlich stehen auch weiterhin Sanierungen bzw. Um- oder Neubauten von Eisenbahnkreuzungen (EK) auf der Agenda. Die Abteilung Infrastruktur-Fahrweg-Sicherungstechnik beschäftigt sich 2016 zudem mit dem Weiterbau der

Lichtwellenleiterverbindung mit dem Ziel die gesamte Strecke einzubinden. Diese hochmoderne Datenverbindung ist u. a. notwendig für den Betrieb elektronischer Stellwerke (ESTW). Ebenfalls 2016 wird die Ausschreibung des Rahmenvertrages für die Stellwerksneubauten erfolgen. Mit diesem kann in den nächsten Jahren die Erneuerung bestehender Relaisstellwerke umgesetzt werden.

Text: Red. / Info: IN / Fotos: GKB_Archiv & ES

Die Modernisierung der GKB-Busflotte geht weiter

Vier neue Busse im GKB-Linienbetrieb und Frauenpower für die Verkehrsleitung

Die Mitarbeiter des GKB-Busbetriebes fuhren im Jahr 2015 beeindruckende 1.723.345 Kilometer im Linien- und Gelegenheitsverkehr.

Die Busflotte der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH umfasst aktuell 39 Autobusse. Die derzeit 26 Buslinien der GKB bedienen sowohl direkte Verbindungen mit dem Großraum Graz, als auch Anbindungen an die GKB-Bahnhöfe und den lokalen Schulbusverkehr. Die Busflotte der GKB wird bereits seit Jahren laufend modernisiert. Anfang 2016 wurde diese Modernisierung mit der Anschaffung von vier neuen, umweltfreundlichen Euro VI Bussen fortgesetzt. Die letzten Euro III Busse haben den Fuhrpark der GKB im Dezember 2015 verlassen. Jeweils zwei Busse

der Modelle Iveco Crossway Low-Entry und Iveco Crossway Pro verstärken nun die GKB-Flotte. Die Fahrzeuge sind rund 13 m lang, 18 bzw. 19,3 Tonnen schwer und haben eine Leistung von 265 kw. Das kleinere Modell verfügt über 50 Sitz- und 25 Stehplätze, die etwas größeren

Fahrzeuge über 61 Sitz- und 13 Stehplätze.

Neben der Modernisierung der Busflotte kam es auch zu einer Änderung der Organisationsstruktur im GKB-Busbetrieb. Mit 2. Jänner 2016 wurde Nicole Wancura zur Verkehrsleiterin für den GKB-Busbetrieb bestellt und ist damit auch Stellvertreterin von Prok. Peter Schartel, dem Leiter des GKB-Busbetriebes.

Wir wünschen der Kollegin viel Erfolg im neuen Aufgabenbereich.

Text: ES

Foto: GKB-Busbetrieb



Neue Verkehrsleiterin beim Busbetrieb: Nicole Wancura



Vier neue IVECO-Busse für den Busbetrieb der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH



Partnerschaft: Angelobung beim VR 1 in der Hackher-Kaserne (Foto: Büro BR-Vizepräs. E. Gödl)

Feierliche Angelobung

In der Gratkórner Hackher-Kaserne wurden 300 Soldaten des Versorgungsregiments 1, einem Partner der GKB, vom Überwachungsgeschwader Zeltweg und von der Flugbetriebskompanie Aigen angelobt.

Die frisch angelobten Soldaten leisten seit Februar 2016 ihren Präsenzdienst beim Österreichischen Bundesheer. Militärischer Höhepunkt der feierlichen Zeremonie war das Aufsagen der Gelöbnisformel. Danach hallte ein einstimmiges „ich gelobe“ über den Exerzierplatz in Gratkórner. Der Vizepräsident des österreichischen Bundesrates Mag. Ernst Gödl, der Gratkórner Vize-Bgm. Franz Schlögl und hohe Militärvertreter, allen voran GenMaj. Andreas Pernsteiner, Landesmilitärkommandant Bgdr. Heinz Zöllner, sowie der Hausherr der Hackher-Kaserne Oberst Maximilian Trares, Militärpfarrer Mag. Manfred Wallgram und MilKapl. Mag. Anselm Kassin wohnen dem Festakt gemeinsam mit den Angehörigen als Gäste bei. Eine Abordnung der Militärmusik begleitete die stimmungsvolle Feier musikalisch.



Bundesverkehrsminister Mag. Gerald Klug im Gespräch

Ein Minister aus der Weststeiermark

Der neue Verkehrsminister
Mag. Gerald Klug im Porträt

Am 27. Jänner übergab der scheidende Minister Alois Stöger offiziell die Geschäfte an den neuen Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie. Der neue Verkehrsminister dankte seinem Vorgänger für die Übergabe eines hervorragend aufgestellten Ressorts.

Gerald Rudolf Klug wurde im Jahr 1968 in Graz geboren, wuchs in Stainz in der Weststeiermark auf und besuchte dort die Pflichtschule. 1983 wechselte er an die HTL Graz-Gösting. Er absolvierte nach dem Präsenzdienst eine Lehre als Dreher bei der Fa. Siemens SGP Verkehrstechnik GmbH und war danach als Facharbeiter tätig. Daneben bildete sich Gerald Klug an der Otto-Möbes-Akademie in Graz weiter und absolvierte zwischen 1989 und 1990 die Sozialakademie der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Mödling. Beruflich war er als Sekretär der Gewerkschaft PRO-GE tätig und ab 2005 auch Kammerrat der Arbeiterkammer Steiermark. Er studierte neben seinem Beruf Rechtswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz und schloss das Diplomstudium im Jahr 2001 ab. Mag. Gerald Klug engagierte sich auch in der GKK-Steiermark und als Laienrichter. Ab Oktober 2005 vertrat Mag. Klug die Steiermark im Bundesrat. Von 2010 bis 2013 war er Vorsitzender der Bundesratsfraktion der SPÖ. Innerparteilich wirkt er als Mitglied des Bundesparteivorstandes der SPÖ. Seit 11. März 2013 bekleidete Mag. Gerald Klug das Amt des Bundesministers für Landesverteidigung und Sport.

Text: ES / Foto: bmvit_Zinner

Verbunden in echter Partnerschaft

Die GKB-Vertreter/innen am
59. Grazer Offiziersball

Die Offizier/innen der Garnison Graz luden in die Grazer Belgierkaserne zum einzigartigen Ballvergnügen.

Auf Einladung der Offizier/innen des Versorgungsregiments 1 des ÖBH besuchten am 6. Februar 2016 drei Vertreter/innen der GKB diesen steirischen Traditionsball. Der ehemalige Eigentümerversorger der GKB Prof. Mag. Dr. Gerhard Gürtlich, AL Mag. Astrid Suppan und Prok. Peter Kronberger nahmen in Begleitung an diesem besonderen Grazer Ballereignis teil. Generaldirektor KR Mag. Franz Weintögl war leider verhindert. In regen Gesprächen tauschte man sich mit dem Regimentskommandanten des VR1 Oberst Maximilian Trares aus. Auch im 59.

Jahr seines Bestehens war der „Große Gesellschaftsabend“ ein besonderes Erlebnis. Für die gelungene musikalische Umrahmung sorgten in diesem Jahr die Big Band der österreichischen Militärmusik, Peter Lorenz und die Beisl-Band, sowie die Austria Dance Band.



Die GKB-Delegation am Offiziersball

Text: ES / Fotos: GKB



Oberst M. Trares, Prok. P. Kronberger und Prof. Dr. G. Gürtlich (v. l.)



Trenino Verde

Mit dem Kleinen Grünen Zug auf schmaler Spur durchs südliche Sardinien

Auf der Mittelmeerinsel Sardinien gibt es (noch) ein beachtliches Schmalspurstreckennetz mit einer Spurweite von 950 Millimetern. Die in der Übersichtskarte schwarz und hellgrün dargestellten Linien sind in Betrieb, jene in Rot stellen eingestellte und großteils abgetragene Schmalspurstrecken dar.

Insgesamt sind 600 km Strecke noch befahrbar, davon allerdings 400 km nur mehr im touristischen Verkehr in den Sommermonaten. Und darüber schwebt jedes Jahr das Damoklesschwert. Auf den vier schwarzen Strecken, Sassari – Sorso (1), Sassari – Alghero (2), Macomer – Nuoro (3) und Cagliari – Monserrato – Isili findet planmäßiger Verkehr statt. In diese Strecken wurden erhebliche Investitionen in die Infrastruktur getätigt. Umfangreiche Streckenbegradigungen, Oberbau mit verschweißten Schienen auf Betonschwellen und zulässigen Streckenhöchstgeschwindigkeiten von bis zu 100 km/h prägen das Bild dieser Bahnlinien. Ganz und gar nicht dazu passen will aber das Rollmaterial, das stammt fast ausschließlich aus den 1950er Jahren! (3) In Alghero ist gerade der völlig beschmierte ADm 52 aus Sassari eingetroffen. Bahnsteige und Gleisanlagen wurden erneuert, das Stellwerk war zum Berichtszeitpunkt (2014) jedoch noch nicht in Betrieb, die Halt zeigenden Signale wurden ignoriert. Im wahrsten Sinne des Wortes spektakulär sind jedoch jene Bahnstrecken, die während der Sommermonate, oftmals nur 1-2x pro Woche vom Trenino Verde, dem kleinen grünen Zug, befahren werden. Dazu zählen die Strecken Sassari – Palau (TV1, 155 km), Macomer – Bosa Marina (TV2, 46 km), Isili – Sorgono (TV3, 82 km) und die Königin der sardischen Bahnstrecken: Mandas – Arbatax (TV4) mit einer Streckenlänge von 159 km. Diese Strecke braucht den Vergleich mit so manch' berühmter Alpenbahn nicht zu scheuen. Mehrmals führt die Strecke in Täler hinab, steigt dann zum höchsten Punkt auf 854 Meter an und endet 3 Meter über dem Meeresspiegel in Arbatax. Betrachtet man eine Streckenkarte, so kann man fast meinen, der Zug setzt alles daran, seine Ankunft im Endbahnhof so lange wie möglich hinauszuzögern. Mit dem Bau wurde 1890 begonnen, die Gesamtstrecke ist seit April 1894 durchgehend befahrbar. Im Juni 1997 wurde der reguläre Verkehr eingestellt. Heute dauert die Fahrt pro Richtung über 5 Stunden, zuzüglich Verspätung. Der Fahrpreis für eine Hin- und Rückfahrt betrug 2014 unglaubliche € 28.- pro Person. (4) Wäre der Triebwagen nicht farblich etwas „verziert“, würde er in den Weiten der sardischen Landschaft bei Nurri glatt untergehen. Bis Arbatax hat der ADe 14 noch über 4 Stunden Fahrzeit vor sich. (2) Neben der grandiosen Aussicht auf Berge und Täler gibt es auch zahlreiche Brücken und Viadukte. Auch ist es offensichtlich, woher

der Zug seinen Namen bekam. (**5**) Von außen nicht sofort erkennbar, aber die betagten Triebwagen bieten einen gediegenen Komfort. (**6**) Auch die Strecke nach Palau hat eine Vielzahl von Kunstbauten zu bieten. Neben den Triebwagen kommen auch lokbespannte Züge zum Einsatz. Wie schon eingangs erwähnt, steht es um den Trenino Verde nicht gut. Im Jahr 2015 wurde verkündet, den Betrieb aus Kostengründen einzustellen. Eine Finanzspritze in letzter Sekunde ermöglichte dennoch eine Betriebsaufnahme. Für 2016 wurde noch kein Fahrplan veröffentlicht. Laut Information aus der örtlichen Presse sind etwa 120 Mio. Euro für den Weiterbestand der Strecken notwendig. Man wird sehen....

Text: Ing. Ch. Oitzl

Fotos: Ing. Oitzl & M. Kopka_wikipedia



3



4



5



6

1 Übersichtskarte über die Schmalspurstrecken auf der italienischen Insel Sardinien

2 Der Trenino Verde irgendwo auf dem Weg nach Arbatax

3 Authentisches Rollmaterial aus den 50iger Jahren des vorigen Jahrhunderts

4 Fünf Stunden Zugfahrt (hin und retour) für 28 Euro - die Landschaft gab es gratis dazu

5 Es ist offensichtlich woher der berühmte „Trenino Verde“ seinen Namen hat

6 Die Strecke nach Palau: Viele beeindruckende Kunstbauten überbrücken die Landschaft (Foto: Manfred Kopka_wikipedia)

Kleine Modelle ganz groß ...

Sulmtalbahnmodellausstellung 2016 in Gleinstätten



Am 26., 28. und 29. Mai 2016 sind wieder die Tore der ehemaligen SPAR-Halle, Gleinstätten 20, für Besucher/innen der Sulmtalbahnmodellanlage, jeweils von 10:00-17:00 geöffnet. Der EINTRITT ist wie immer FREI!

Es gibt wieder viele neue Details auf der Strecke zu sehen. Die Anlage wurde technisch verbessert, stellenweise erweitert und viele neue Züge verkehren im Fahrplan aus den 1960-70er Jahren. Ein kleines Gewinnspiel für Kinder gilt es zu lösen und die gern gesehenen alten Super-8-Filme aus der Betriebszeit der Sulmtalbahn werden neben einer kleinen Fotoausstellung im „Sulmtalkino“ präsentiert. Ein „neuer“ Bahnhof wird im Roh- und Bauzustand zu sehen sein, auch ein altes mechanisches Reihenstellwerk mit dem gesamten Innenleben und der Funktionsweise ist ausgestellt. Die Freunde der Sulmtalbahn freuen sich auf Ihren Besuch!

Die aktuellen Baufortschritte und die Termine können ab sofort auch unter www.sulmtalbahn.at abgerufen werden.

Achtung: Für Bus- und Gruppenreisen gibt es die Möglichkeit am 27. Mai 2016 einen Sondertermin für eine Führung durch die großartige Anlage zu vereinbaren.

Text & Symbolfoto: ES



Immer wieder beeindruckend: Die Sulmtalbahnmodellausstellung



Steirische Eisenbahnfreunde

Köflacher Gasse 35, 8020 Graz




Sonntag 1. Mai 2016

9. LIEBOCHER MODELLBAHN-TAUSCHBÖRSE



Dampfsonderzüge
mit der dienstältesten Dampflokomotive der Welt

Fahrplan	ab	9.35	ab	12.30
Graz Köflacherbf	9.40	9.41	12.35	12.36
Graz Wetzelsdorf Hst	9.48	9.49	12.43	12.46
Straßgang	10.08	an	13.05	an
Lieboch	ab	10.55	ab	15.55
Straßgang	11.12	11.14	16.12	16.14
Graz Wetzelsdorf	11.21	11.22	16.21	16.22
Graz Köflacherbf	11.27	an	16.27	an

Fahrpreise:
Dampfsonderzug Graz - Lieboch - Graz: € 10,-
(Kinder € 5,- StEF-Mitglieder € 8,-)

SAISONERÖFFNUNG

Programm in Lieboch:
10.30 Start des Familienradfahrtages
ab ca 12.00 Uhr beim TEML:
9. Liebocher Modellbahntauschbörse
(Tischmiete € 5,-)
StEF-Modellbahn ...

Info: 0664/4883030
www.stef.at



StEF-Termine

11. April 2016 **40. StEF-Jahreshauptversammlung:** Im GH Roschitz, Georgigasse 42/8020 Graz mit Beginn: 16:00! Anschließend StEF-Clubabend ab 18.00 mit einem Vortrag von W. Stramitzer über die „Pinzgauer Lokalblahn“!

1. Mai 2016 **Saisoneroöffnung im TEML:** Ausstellungsauf-takt, Modellbahntauschbörse und Sonderfahrten! Familienrad-wandertag der Gemeinde Lieboch! Rahmenprogramm!

14. - 16. Mai 2016 **Bahnerlebnistage 2016 in Mixnitz:** Eisen-bahnnostalgie in der Steiermark! Info unter: www.bahnerlebnis.at

26. - 29. Mai 2016 **Modellbahnausstellung der Freunde der Sulmtalbahn:** Die großartige Modellbahnanlage wird wieder im ehemaligen SPAR-Markt in Gleinstätten ausgestellt! Do, Sa und So, jeweils von 10:00 - 17:00! Kontakt: 0664/8310298

Museumsöffnungszeiten:

1. Mai - 26. Oktober 2016
Mittwoch - Sonntag, 10:30 - 17:00 Uhr!

Informationen & Anmeldung:

www.stef.at & www.gkb.at bzw. +43 664 / 4883030



99,4%
Pünktlichkeit
im Jahr 2015



Symbolfoto: Alois A. Wallner



www.gkb.at

DVR-Nr. 0066265
Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt